

Merseburger Tageblatt

Regulärpreis hat Haus durch die Postboten monatl. 2,70, monatl. 90 Pf. durch die Post bezogen, und 14 Pf. monatl. 18 Pf. durch die Postboten v. d. Hand. 24 Pf. beim 10 Pf. Anzeigensatz in 10. — Druckerei in dem vorstehenden. — Für unerwartete Einlagen wird keine Gewähr geboten. — Verlagsort Merseburg. — Preis 100. Geschäftsstelle S. 4.

Kreisblatt

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum 30 Pf. für 100 Zeilen. Kleine Anzeigen, Inserate und Familienkate. 20 Pf. Die Zeitung für die letzten Sonntage (Sonntagsausgabe) kostet 10 Pf. Die Zeitung für die letzten Sonntage in Zahlung genommen. Sonntagsausgabe wird angenommen (siehe Beleg). — Redaktions- und Druckerei-Verlag.

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 236.

Dienstag, den 8. Oktober 1918.

158. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen

Seite 4 betr.:

Berufung der außerordentlichen Kriegsangelegenheiten für 1918.
Berufung der Gesellschaften zur außerordentlichen Kriegsangelegenheiten für 1918.
Verkauf von Lebensmitteln (Kreis-Einkauf).

Tageschronik

Die Rede des Prinzen Max von Baden im Reichstage (S. 10).
Kabinettsitzung in Paris.
Lloyd George soll einen Schlaganfall erlitten haben.
Riesige Explosionskatastrophe bei New-York. — 60 000 Menschen auf der Flucht.
Eine Hausnotiz erklärt, daß der Friede uns durch den Sieg zu erlangen sein.

Seeres- und Flottenbericht.

Erfolgreiche Abwehr neuer schwerster Angriffe.

Großes Hauptquartier, 7. Oktober.
Weltlicher Kriegszustand.
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern und vor Cambrai ruhiger. Es herrscht Ruhe.
Nördlich von St. Quentin dauern die schweren Kämpfe seit Mitte September fast ununterbrochen fort. Trotz wiederholten Einfaches früher Verbände hat der Feind hier bisher keine nennenswerten Erfolge erzielen können. Auch gestern sind seine Angriffe, die sich am Vormittag nordwestlich von St. Eloi und bei der Front nördlich von St. Quentin vorzogen, gescheitert. Der Feind, der am Sonntag-Rund zunächst auf Eligny la Petit Bohon gewandt, wurde durch erfolgreiche Gegenstöße und nützliche Unternehmungen wieder am Ausgangspunkt zurückgedrängt.
Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Der Feind folgte gegen unsere neuen Stellungen an der Aisne und Seines zwischen Pontarosi und Bagancourt hart nach und ließ vielfach in Angriffen gegen sie vor. Kämpfe entwickelten sich bei Pontarosi, Verran-aux-Bac, beiderseits der Straße Reims-Noyon und bei Bagancourt. Der Feind wurde überall abgewiesen. An einigen Stellen hatten sich keine Abteilungen auf dem nördlichen Suippes-Ufer. Mit härteren Kräften griff der Gegner an der Aisne und westlich von St. Etienne an. Auch hier blieben seine Angriffe in unzureichender Gegenwehr ohne Erfolg.
An der Schlachtfeldfront in der Champagne trat gestern nach zehntägigen erbitterten Kämpfen Geländegewinn ein. Gestern von St. Etienne, bei Dreuil und Auzay wurden Teilangriffe, an vielen Stellen der übrigen Front härteste Verbindungswälle des Feindes abgewiesen.
Seeresgruppe Gallien.
Zwischen den Argonnen und der Mars letzte der Amerikaner seine heftigen Angriffe fort. Das Infanterie-Regiment General-Edmar-Johnson v. Hindenburg Nr. 147, das schon seitlich der Mars in erfolgreicher Abwehr und im Angriff entscheidend dazu beitrug, den Durchbruch des Feindes zu verhindern, schlug auf den Höhen nördlich von Wize den Feind zurück. Schwerer Kleinwaffen tat sich hierbei besonders hervor. Schwerpunkt der feindlichen Angriffe lag auch gestern zu beiden Seiten der von Charpentray auf Romagne führenden Straße. Die dort seit Tagen im Kampf stehenden westfälischen und schloßholzherrlichen Regimenter brachten den mehrfachen Ansturm des Feindes völlig zum Scheitern. Der Amerikaner erlitt wiederum schwere Verluste.
Erster Generalquartiermeister: Badenbesitz.
(Seeresbericht vom Sonntag liegt unter „Wagen in Wägen“.)

Die Tat allein

Beweis der Liebe Kraut,
Du liebst Dein Land -
Sandle.
Bring' ihm Dein Geld
Darum zeichne!

Hindenburg wieder im Hauptquartier.

Berlin, 5. Oktober. Generalfeldmarschall v. Hindenburg ist gestern nachmittag um 5.05 Uhr vom Potsdamer Bahnhof wieder nach dem Großen Hauptquartier abgereist.

Der Rücktritt des Herrn v. Berg.

Die „Welt. Ztg.“ hat zu berichten gesucht, daß der Chef des Reichskabinetts Herr v. Berg aus dem Amt scheidet würde. Wie von kompetenter Seite mitgeteilt wird, ist diese Mitteilung unrichtig. Solange die Krone auf ihre Dienste nicht gänzlich verzichten zu wollen, steht Herr v. Berg keinen Grund, aus dem Amt zu scheiden.

v. Radowicz macht den neuen Kurs nicht mit.

Wie die „Welt. Ztg.“ erfährt, hat der Chef der Reichslangzeit, Unterstaatssekretär v. Radowicz, die Absicht, aus seinem jetzigen Amt auszuscheiden. Auf den Wunsch des Reichslangzeiters führt er indes keine Dienstverhältnisse weiter, bis sein Nachfolger bestimmt worden ist.

Der neue Staatssekretär des Innern.

Wie die „Germania“ zuverlässig erfährt, ist für den zurückgetretenen Staatssekretär Wallraf, zu dessen Nachfolger bestimmt ein Zentrumsgesandter in Aussicht genommen worden, der Reichs- und Landesangelegenheiten. Infolge Dr. Bell (Stern) bestimmt. Der neue Staatssekretär des Innern tritt am 11. Lebensjahre.

Statthalter von Dalmatien

von einem Zentrumsmann abgelehnt.

Die großen Umwälzungen in der Reichsregierung drängen, wie wir hören, auch die Verhältnisse in Elsass-Lothringen nicht unberührt lassen. Die Stellung des Statthalters v. Dallwig gilt als schwer erschüttert, und man erwartet seinen baldigen Rücktritt. Er soll angeblich durch den Oberlandesgerichtspräsidenten von Köln, Frenken, ersetzt werden, der früher Staatssekretär der Reichsregierung war und aus den Kreisen des elssässischen Landtages als besonders erachteter Mann. Ferner wird geplant, elssässische Landtagsabgeordnete als Unterstaatssekretäre in die Landesregierung aufzunehmen.

Haag oder Brüssel?

Haag, 5. Oktober. Von holländischer amtlicher Seite wird mitgeteilt: Wenn Haag als Ort der Friedenskonferenz zur Verfügung gestellt würde, so jedoch das nur im Fall, daß beide Gruppen der Kriegführenden eine Friedenskonferenz abzuhalten wünschen. Einladungen zur Abhaltung seien aber von holländischer Seite nicht ergangen. Die vorgeschlagene holländische Wochenfrist „Sangehe Post“ erklärt aus formalistischer diplomatischer Rücksicht, daß, wenn es zu einer Konferenz kommen würde, die Amerikaner nicht als gegen Haag einmündig wären, weil der Ort für sie mit dem Friedensabkommen verknüpft ist. Dagegen würden die anderen Entente-Mächte lieber Brüssel als Konferenzort wählen, nicht nur aus formalistischen Gründen, sondern mit der ersten Gelegenheit zu ergreifen, Brüssel seine internationale Bedeutung zurückzugeben.

Eine Havas-Note zum Friedensangebot.

Genf, 6. Oktober. Havas verbreitet eine Note, in der erklärt wird: Obgleich das Friedensangebot der Regierung der Zentralmächte hier noch nicht offiziell mitgeteilt worden ist, könne man die ablehnende Antwort nicht voraussehen. Diese erklären sich aus Gründen, die Deutschland zu dem Schutze bestimmen, und zwar: die Wüßigkeit Oesterreichs und der Türkei, der Abfall Bulgariens; auch herrsche in Deutschland eine innere Krise, deren letztes Symptom die Demission Herlings war. Die Leiter des Deutschen Reiches haben ein, daß ein Sieg unmöglich sei und wollen daher das Einbringen des Feindes in Deutschland aus Amerika nicht vermeiden. Sie haben durch das Friedensangebot ihre Rechte erklärt. Sie stellen sich unter die Leitung Wilsons und erklären sich bereit, dessen Bedingungen anzunehmen, Wilson habe aber am 27. September im voraus geantwortet und mit den Alliierten erklärt, daß der Friede nicht durch Freundschaft oder ein Kompromiß, sondern nur durch einen Sieg zu erlangen sei.

Veränderte italienische Kriegsziele?

Zürich, 5. Oktober. Die römische „Tribuna“ schreibt: Wir stehen vor dem Ende des Krieges. Für Italien ist es selbstverständlich, daß es nur einem Frieden zustimmen kann, der ihm seine wichtige Kolonie Tripolitanien als unerlässliches Besitz wieder zuführt. Im übrigen sind unsere Kriegsziele im Prinzip, aber nicht mehr in der Praxis die alten von 1915.

Aufruf des Kaisers an die deutsche Wehrmacht.

Berlin, 8. Oktober. Der Kaiser hat nachfolgenden Erlass an das deutsche Heer und die deutsche Marine erlassen:
An das deutsche Heer und die deutsche Marine!
Seit Monaten führt der Feind unter gewaltigen Anstrengungen fast ohne Abspannen gegen eure Linien an. In wöchentlichen Kämpfen, vielfach ohne Pause, müßt ihr aus-harren und dem ein Jahr weit überlegenen Feinde die Stine bieten. Darin liegt die Größe der Aufgabe, die Euch gestellt ist und die Ihr erfüllt. Truppen aller deutschen Stämme tun ihre Schuldigkeit und verteidigen auf freudigem Boden heldenhaft das Vaterland. Hart ist der Stand meiner Flotte, um sich den vereinten feindlichen Seestreitkräften gegenüber zur Geltung zu bringen und in unerwählter Arbeit die Krone in ihrem schweren Kampfe zu unterstützen. Mit Stolz und Bewunderung sind die Augen der Heimat auf die Taten des Heeres und der Marine gerichtet. Ich sage Euch meinen und des Vaterlandes Dank. Mitten in das schwerste Ringen fällt der Zusammenbruch der mehrbesetzten Front. Eure Front ist unerschrocken und wird es weiter bleiben. Ich habe mich im Einverständnis mit unseren Verbündeten entschieden, dem Feinde nochmals den Frieden anzubieten. Doch nur für einen ehrenvollen Frieden werden wir die Hand reichen. Das schäufte wir den Feinden, die für Leben für ihr Vaterland gekämpft haben, das schäufte wir unseren Kindern. Ob die Waffen ruhen werden, steht noch dahin. Bis dahin dürfen wir nicht erlahmen. Wir müssen wie bisher alle Kräfte daran setzen, unermüdet dem Ansturm des Feindes Stand zu halten. Die Stunde ist ernst. Aber wir fühlen im Vertrauen auf unsere Kraft und Gottes gnädige Hilfe uns hart genug, unsere geliebte Heimat zu verteidigen.

Die deutsche Friedensnote.

Berlin, 5. Oktober. Die durch Vermittlung der schweizerischen Regierung an den Präsidenten Wilson gerichtete Note hat folgenden Wortlaut:
Die deutsche Regierung ersucht den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, die Herstellung eines Friedens in die Hand zu nehmen, alle kriegsführenden Mächte von diesem Erfuchen in Kenntnis zu setzen und sie zur Einleitung von Verhandlungen zwecks Aufnahme der Verhandlungen einzuladen. Sie sieht das von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika in der Kongressresolution vom 8. Januar 1918 und in seinen späteren Rundgesenden, namentlich in der Rede vom 27. September 1917 aufgestellte Programm als Grundlage für die Friedensverhandlungen an.
Um ein weiteres Blutvergießen zu vermeiden, ersucht die deutsche Regierung, den sofortigen Abbruch eines allgemeinen Waffenstillstandes zu Lande, zu Wasser und in der Luft herbeizuführen.

Max, Prinz von Baden.

Die österreichisch-ungarische Note.

Wien, 5. Oktober. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Stockholm ist gestern vom Minister des Reichs telegraphisch beauftragt worden, die königlich-königliche Regierung zu erfragen, am 4. d. M. folgende Depesche an den Präsidenten Wilson zu übermitteln:
Die österreichisch-ungarische Monarchie, welche den Krieg stets nur als Verteidigungskampf geführt und wiederholt ihre Verwirklichung besahmt hat, dem Blutvergießen ein Ende zu machen und zu einem gerechten und ehrenvollen Frieden zu kommen, tritt hiermit an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika mit dem Antrag heran, mit ihm und seinen Verbündeten einen sofortigen Waffenstillstand zu Lande, zu See und in der Luft abzuschließen und im unmittelbaren Anschluß hieran in Verhandlungen über einen Frieden einzutreten, für welchen die 14 Punkte der Forderung des Herrn Präsidenten Wilson an dem Kongreß vom 8. Januar 1918 als Grundlage zu dienen hätten, wobei auch auf die Ausführungen des Präsidenten Wilson vom 27. September Bezug genommen wird.

Ein türkischer Schritt.

Berlin, 5. Oktober. Wie der Reichstag in seiner Nacht bereits erörtert, hat die Türkei vor Bagdad, einen gleichzeitigen Schritt zu tun.

Turnen, Spiel und Sport

Soll man während der Kriegszeit turnen?
Ja, heißt es, heißt es nicht. Es ist durch die Erfahrung bewiesen, dass der Körper bei mangelnder Bewegung abnimmt, die Leistungsfähigkeit sinkt und die Widerstandskraft gegen Krankheiten sinkt. Es ist daher zu empfehlen, dass die Turnvereine während der Kriegszeit ihre Arbeit nicht einstellen, sondern nur die Turnstunden auf ein Minimum beschränken. Die Turnstunden sollen jedoch so gestaltet werden, dass sie den Turnern die Möglichkeit geben, ihre Kräfte zu erhalten und ihre Gesundheit zu fördern. Es ist daher zu empfehlen, dass die Turnvereine während der Kriegszeit ihre Arbeit nicht einstellen, sondern nur die Turnstunden auf ein Minimum beschränken. Die Turnstunden sollen jedoch so gestaltet werden, dass sie den Turnern die Möglichkeit geben, ihre Kräfte zu erhalten und ihre Gesundheit zu fördern.

Wettervorausage

Donnerstag, 8. Oktober. Zerkelt wolfig, vorwiegend trocken, tagsüber mild.

Letzte Depeschen

Die Zweifel der Presse.
Berlin, 7. Oktober. Es ist leider durchsichtiger als ein Kinderspiel, dass die Presse, die sich für den Frieden interessiert, in der letzten Zeit eine gewisse Skepsis gegenüber den Friedensangeboten der Regierung entwickelt hat. Dies ist nicht zu verwundern, da die Friedensangeboten in der Vergangenheit oft als bloße Propaganda angesehen wurden. Die Presse ist daher berechtigt, die Friedensangeboten mit Skepsis zu betrachten und sie auf ihre tatsächliche Tragweite hin zu prüfen. Die Regierung sollte sich dieser Skepsis bewusst sein und die Friedensangeboten durch konkrete Taten unterstützen, die den Interessen der Bevölkerung entsprechen.

Liberales Bedenken gegen das Friedensangebot

Berlin, 7. Oktober. Wölffler hat in der letzten Nummer des „Littérateurs“ ein Bedenken gegen das Friedensangebot geäußert. Er weist darauf hin, dass das Friedensangebot nur dann eine gerechtfertigte Forderung ist, wenn die Bedingungen des Friedens mit den Interessen der Bevölkerung übereinstimmen. Wenn die Bedingungen des Friedens nur den Interessen der Regierung entsprechen, dann ist das Friedensangebot nur eine Propaganda.

Der Erkönig von Bulgarien in Aoburg

Aoburg, 7. Oktober. (Gg. Draht.) König Ferdinand von Bulgarien ist am 7. Oktober in Aoburg angekommen. Er wird seinen dauernden Sitz in Aoburg nehmen. Es sollen dort alle Einrichtungen und Vorbereitungen für seine Ankunft getroffen sein.

Rabatsstimmung in Paris

Genf, 5. Oktober. „Echo de Paris“ macht die Rabatsstimmung in Paris bekannt. Die Rabatsstimmung ist eine Stimmung der Unzufriedenheit über die Politik der Regierung. Sie ist besonders stark unter den Liberalen verbreitet. Die Rabatsstimmung ist ein Zeichen für die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Regierung.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Der Opernchor eines Operetten-Theaters

Der Opernchor eines Operetten-Theaters hat sich in der letzten Zeit eine gewisse Popularität erworben. Die Opernchöre sind eine wichtige Komponente der Operettenproduktion. Sie tragen dazu bei, die Handlung der Operetten zu verdeutlichen und die Stimmung zu setzen. Die Opernchöre sind daher ein wichtiger Bestandteil der Operettenproduktion.

Wagner- und Beethoven-Veranstaltungen

Die Wagner- und Beethoven-Veranstaltungen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Wagner- und Beethoven-Veranstaltungen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Aus Stadt und Umgebung

Was gibt es an Lebensmitteln?

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.

Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und die Kunst zu fördern. Die Bescheinigungen im U- und Frachthafen sind daher eine wichtige Kulturelle Veranstaltung in der Stadt.



Amthliche Anzeigen

Deffentliche Bekanntmachung.

Berantlagung der ankerordenlichen Kriegsabgabe für 1918.

Auf Grund des § 34 Absatz 1 des Kriegsteuergesetzes für 1918 werden hiermit alle Personen im Berantlagungsbezirk Merseburg mit einem Vermögen von mehr als 100 000 Mk. bei denen eine Vermögensverflechtung auf den 31. Dezember 1918 nicht festzustellen hat oder bei denen das Vermögen nach diesem Tage durch einen im § 3 Absatz 1 Nr. 1 oder 3 des Kriegsteuergesetzes vom 21. Juni 1916 bezeichneten Vermögensanfall - siehe Anmerkung - sich um mehr als 5000 Mk. vermehrt hat.

aufgefordert, eine Vermögenserklärung nach dem vorgeschriebenen Muster in der Zeit vom 1. bis 21. Oktober 1918 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Auf Verlangen wird ichem die Pflichten des vorgeschriebenen Formulars im Amtslokal des Unterzeichneten, Merseburg, Steinstraße, Dornstraße 4, vollständig erklärt.

Die Einlegung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absetzers und besteht grundsätzlich mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Geschäftsstunden in seinem Amtslokal zu Protokoll entgegengenommen.

Über die Frist zur Abgabe der im obigen Vermögenverzeichnis verzeichneten Vermögensgegenstände nach dem § 34 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 Mk. zu der Abgabe anzuhalten, auch hat er einen Zahlungsplan von 5 bis 10 Prozent der geschuldeten Steuer vorzulegen.

Mündlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Vermögenserklärung sind in den §§ 33 bis 35 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft.

Merseburg, den 19. September 1918.
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Berantlagungs-Kommissionen.
F. S. Sauer, Rechnungsrat.

3-Nr. 270/18 St.

Deffentliche Bekanntmachung.

Berantlagung der Gesellschaften zur ankerordenlichen Kriegsabgabe für 1918.

Auf Grund des § 34 Absatz 2 des Kriegsteuergesetzes für 1918 werden hiermit:

- a) die Gesellschaften, nämlich Handelsgesellschaften, Repräsentanten, Geschäftsführer und Liquidatoren aller inländischen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Bergwerksgesellschaften und anderer Bergbau treibenden Bewegungen, letztere soweit sie die Rechte juristischer Personen haben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragene Genossenschaften, b) die Vorsteher der inländischen Niederlassungen aller Gesellschaften der vorhergehenden Art, die ihren Sitz im Ausland haben, aber im Inland einen Geschäftsbetrieb unterhalten.

im Berantlagungsbezirk Merseburg aufgefordert, die Kriegsteuervereinerung nach dem vorgeschriebenen Muster in der Zeit vom 1. bis 21. Oktober 1918 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Für Gesellschaften, deren viertes Kriegsteuergesetz erst nach dem 31. März 1918 erdient, erstreckt sich die Frist auf sechs Monate nach Ablauf dieses Geschäftsjahres. Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Kriegsteuervereinerung verpflichtet, auch wenn ihnen eine belandete Aufforderung oder ein Vorwand nicht zugegangen ist. Auf Verlangen wird ichem die Pflichten der vorgeschriebenen Formulars im Amtslokal des Unterzeichneten, Merseburg, Steinstraße, Dornstraße 4, vollständig erklärt.

Die Einlegung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absetzers und besteht grundsätzlich mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Geschäftsstunden in seinem Amtslokal entgegengenommen.

Über die Frist zur Abgabe der im obigen Vermögenverzeichnis verzeichneten Vermögensgegenstände nach dem § 34 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 Mk. zu der Abgabe anzuhalten, auch hat er einen Zahlungsplan von 5 bis 10 Prozent der geschuldeten Steuer vorzulegen.

Mündlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Kriegsteuervereinerung sind in den §§ 33 bis 35 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft.

Merseburg, den 19. September 1918.
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Berantlagungs-Kommissionen.
F. S. Sauer, Rechnungsrat.

3-Nr. 270/18 St.

Bekanntmachung.

Wir haben angestanden folgende der Borrat reich:

- Rhinatal-Käse, Dr. Leonhards Krabben-Extrakt, Koldingsbäse (Küstendamm), Dr. Leiters' Madia, Dr. Leiters' Dosea-Extrakt, Melisse-Extrakt, Eimonaden-Extrakt, Dr. Fausts Berg-Einmale, Kaffee, Milchgarnie mit Guck, Borbeerblätter, Rosenaprika, Röhrlinden Pfeffer, Sim, Speisefisch, Seltenspulver 'Abler'.

Es wird nur in Originalpackung abgegeben. Bestellung erfolgt ausschließlich an Wagner, Gumbel- und Osterdorfer, an die auch Bestellungen sofort zu richten sind. Merseburg, d. 5. Oktober 1918.
Preis-Einkauf, Pevestorf.

Die glückliche Geburt eines gesunden Zwillingspaars zeigen hoch erfreut an Richard Wagner und Frau, Erna, geb. Wehmeyer. Merseburg, den 7. Oktober 1918.

Am 3. d. Mts. verschied der Königl. Regierungshauptkassens-Direktor Herr Julius Hubbe. Wir betrauen in dem Helmgangenen einen allgemein geschätzten Kollegen, dessen Verdienste wir stets in Ehren halten werden. Merseburg, den 5. Oktober 1918.
Die mittleren Beamten der Königl. Regierung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben, unvergesslichen Mannes und lieben Vaters, des Gefreiten Richard Bauer, sprechen wir hierdurch unseren verbindlichsten Dank aus. Merseburg, den 5. Oktober 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen Jda Bauer geb. Bekke und Sohn.

Statt besonderer Danksagung. Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Helmgange meiner lieben Mutter, der Frau Oekonomierat Zehe, geb. Kahleis zu Wengelsdorf, sage ich zugleich im Namen aller Hinterbliebenen aufrichtigen Dank. Frau E. Beamish-Bernard, geb. Zehe.

Ziegenzuchtverein für Merseburg und Umgegend. Es becken die angeforderten Vereinszuchtscheine: a) Altere Ziegen: 'Alex' und 'Bamb' bei F. Schmidt, Rosenthal 7, 'Bodo' bei H. Dörl, Meißner, Leipziger Straße 70, 'Fons' bei F. Witzner, Zenzen 12a; b) Stillings-Ziegen: 'Claus' bei F. Friedrich, Kalkische Straße 71. Außerdem Reht bei dem Schafmeister Hof, Meißner, ein Jungbod zur Verfügung.

Die Deckarten A 230 Markt, wovon 1 Markt an den Stationhalter für erdichten Nutzenanwendung bei Vorführung der Tiere zu entrichten ist, sind bis zum 15. d. M. beim Gewerkschaftler Wäber, Kalkische Straße 70, zu lösen, sorgfältig zu untersuchen und nach der Annahme aufgestellt an den Stationhalter abzugeben. Allen Ziegenhaltern ist nach der Preis-Abordnung bei Strafe verboten, ihre Tiere ohne nicht angeordneten Ziegenböden vorzuführen. Die Mitglieder sind verpflichtet, ihre Ziegen nur den Vereinsböden anzuführen. Merseburg, den 8. Oktober 1918.
Der Vorstand.
Georg Wäber, Gehl. Stephan. Dörl.

Bekanntmachung. Beschränkungen im Ein- und Frachtfähigkeitverkehr. Die Beschränkung ist vom Kriegsernährungsamt ermächtigt, in diesem Fall den Höchstpreis beim Einkauf und Verkauf zu überreichen. Um ungefähre Preise stellt sich frei Merseburg auf 33 Mk. Näheres ist vorläufig noch nicht bekannt. Um anzudeuten werden Höchstpreise zu erhalten, werden Beschränkungen auf Einkauf, Verkauf, den 8. Oktober und Mittwoch, den 9. Oktober 1918 vorläufig von 8-11 Uhr im Rathaus 3 Treppen, Zimmer 24 mündlich oder schriftlich entgegengenommen. Merseburg, den 7. Okt. 1918. L. A. II. 2754/18. Der Magistrat.

Lieferung von Stroh. Wir brauchen sofort 300 bis 400 Zentner Stroh zum Einmörteln von Kartoffeln. Esportierte schriftliche Angebote mit Preisforderung gegen nach Maßgabe und Druckkraft an den Magistrat im Rath Merseburg, L. A. II. 2756/18.

Gabelberger Stenographie! Ein neuer Unterrichtslehre für Anfänger beginnt Mittwoch, den 9. d. M., abends 8 Uhr im Reichsanzeiger - Daterstraße 34. Anmeldungen sofort erbeten. Der Geschäftsführer des Gabelbergerischen Sten.-Vereins.

Der Deutsch-Ewige Frauenbund beginnt am 10. d. M., abends 7/8 Uhr, wiederum den Unterricht im Weiblichen, S. Meidern u. G. Meiden.

Teppich zu kaufen gesucht. Ebert, Halle a. S., Gitterbahnstr. 3.

Döckpreis für die Kartoffelfeuerung. Die Provinzialförsterei hat auf Grund der Anordnungen der Reichsforsterei für die Feuerung der Reichsforsterei folgende Döckpreise festgesetzt: Erzeugerhöchstpreis 5,50 Mk. Einzelkäufergebühr bis 31. Dezember 1918 0,50 Mk. Daneben kann der Erzeuger für die Feuerung der Reichsforsterei für jeden Zentner und jeden angeschlossenem Hektometer 5 Pf. verdienen.

Es können hierzu bis auf Weiteres höchstens folgende Preise gefordert und gezahlt werden: 1. Im Falle der Einbindung unmittelbar beim Erzeuger für den Zentner Reichsforsterei 6,- Mk. 2. Im Falle der Einbindung durch Händler beim Erzeuger insgesamt höchstens 6,90 Mk. frei Haus des Verbrauchers.

3. Wenn die Feuerung durch die kaiserliche Reichsforsterei erfolgt: a) für den Händler ab Bahnhof Merseburg 6,30 Mk. b) für den Verbraucher bei zentraler Feuerung auf Waggon durch den Händler frei Keller des Verbrauchers 7,- Mk. bei pfandweiser Abgabe im Einzelhandel auf Reichsforsterei durch die Händler 7 1/2 Pf. für das Pfund ab Lager des Einzelkäufer.

Die vorstehenden Preise beziehen sich für gut verfertigte Kartoffeln in der vorgeschriebenen Größe und einwandfreier Beschaffenheit. Die Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise in Verbindung mit der Bekanntmachung des Reichsforstereiamts vom 28. März 1916. (S. 133) und der Verordnung über die Erhebung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. 9. und 4. 11. 1915, S. 6. 1915 S. 607 und 723.

Zwischenhandlungen werden auf Grund vorhergehender Vereinbarung mit Gehältnis bis zu 1 Jahr oder mit Weidfröte bis zu 10000 Mk. befristet. Merseburg, den 28. September 1918. Gef.-M. L. A. II. 2906/18. Der Magistrat.

Saat-Weizen. Strubes Schlankefter Gquarehaed, 1. Abfaat, anerkannt von der D. L.-Ges., offeriert zum gesetzl. Höchstpreis Landrat a. D. Weidlich, Landwirtschaft, Duerfurt. Saatkarte sowie Fälsche sind einzusehen.

Der neue Winter-Fahrdplan ist von uns in Plakatform hergestellt und steht unseren Lesern gegen den geringen Preis von 30 Pf. in unserer Geschäftsstelle zur Verfügung. Merseburger Tageblatt (Preisblatt).

Das neue deutsche Friedensangebot.

Die Antrittsrede des neuen Reichskanzlers.

Am Abende des Bundesrats: Reichskanzler Prinz Max von Baden, von Bayer, Dr. Graf von Roeben, von Eick...

Die Tribünen sind überfüllt. Das Haus ist gut beleuchtet. In der Hofgalerie...

Darauf hielt Reichstagspräsident Fehrenbach eine Ansprache: Unsere Vorkriegs- und nachkriegs-Verhältnisse...

Reichskanzler Prinz Max von Baden führte aus: Es entspricht dem Wesen der Demokratie...

Die Antrittsrede des neuen Reichskanzlers: Ich glaube nicht, ich wünsche nicht, ich hoffe nicht...

zunächst ein Bekenntnis zu der Antwort der früheren Reichsregierung auf die...

Notiz des Papstes vom 1. August 1917 und die bebingungslose Zustimmung zu der Entschliessung...

Es handelt weiter die Verantwortlichkeit, sich an einem allgemeinen Bunde der Völker...

belgischen Frage: liegt es in der völligen Wiederherstellung Belgiens, insbesondere seiner Unabhängigkeit...

bisher abgezeichneten Friedensverträge: weil das Programm nicht zu einem Hindernis für den allgemeinen Friedensschluss...

unabhängig von der Kriegslage: leben, unabhängig von der Kriegslage, das ist die erste Pflicht...

Die Entwurfung einer Verfassung: Die Entwurfung einer Verfassung ist die erste Pflicht...

demokratische Wahrheit: die demokratische Wahrheit verdrängen darf, mich schnell und reflexlos erfüllt werden...

liberalen Grundlagenthe des Reiches: als eines Bundesstaates, dessen einzelne Mitglieder ihr inneres Verfassungsleben...

auf das auch Eljah, Lothringen vollen Anspruch hat. (Beifall links und im Zentrum.)

Durch die ganze Kriegszeit haben sich die Klagen hindurchgezogen über die...

Handhabung des Belagerungszustandes: Es muß ein engeres Verhältnis zwischen Militär- und Zivilbehörden hergestellt werden...

Mit dem 30. September 1918, dem Tage des Erlasses, beginnt eine neue Epoche in Deutschlands innerer Geschichte.

Die deutsche Regierung wird bei den Friedensverhandlungen dahin wirken, daß in die Verträge...

Meine als vier Jahre des blutigen Ringens gegen eine Welt von zehntausend überlebenden Feinden...

in die Hand zu nehmen und hierzu mit allen kriegsfähigen Mächten in Verbindung zu treten.

Die Note trifft schon heute oder morgen in Washington ein.

Die Fliege im Berufsein.

Roman von E. v. Miersch-Baltes.

10) (Nachdruck verboten.)

„Das gläubig ich Ihnen aufs Wort! eifrig Frau v. Gschmidt...

„Aber den Stein habe ich kein Urteil, weil ich noch mit einem...

„Nun, wenn Sie sich eine Kerze für den Ring zu tragen...

„Ich kann — ich darf — ich will solche Geschenke nicht...

„Sie aber umarme mich lachend und gab mir einen Kuß. „Seien...

„Trotz dieser gewaltig sehr freundlichen Worte habe ich mich dann...

„Als sie den Ring an sich nahm, sah sie ihn mit einem...

„Als Gentlemen, der er ist, erhebt er sich, mich zu begrüßen...

„Der Friede war nicht bedacht, aber als Schlichter hätte ich...

wollte und, ehrlich gesagt, auch nicht annehmen darf. Sie hätten...

„Ich glaube nicht“, stimmte der Doktor beiläufig. „Wenn...

„Wäre ich es ein Teil des besagten Schopes“, sagte ich...

„Wäre ich die Kerze in der Hand“, sah ich mich nach dem Fenster...

„Nehmen Sie sich nicht wohl Herr Doktor?“ eifrig ich aufrichtig...

„Nicht das ich wünsche“, erwiderte er leicht, aber ich glaube, er...

„Ich danke Ihnen aber herzlich für Ihre freundliche Teilnahme...

„Nicht das ich wünsche“, erwiderte er leicht, aber ich glaube, er...

„Neben mir oder neben anderen nicht mehr“, schlug ich vor, denn...

„Neben mir oder neben anderen nicht mehr“, schlug ich vor, denn...

„Neben mir oder neben anderen nicht mehr“, schlug ich vor, denn...

„Neben mir oder neben anderen nicht mehr“, schlug ich vor, denn...

„Neben mir oder neben anderen nicht mehr“, schlug ich vor, denn...

„Neben mir oder neben anderen nicht mehr“, schlug ich vor, denn...

„Neben mir oder neben anderen nicht mehr“, schlug ich vor, denn...

„Neben mir oder neben anderen nicht mehr“, schlug ich vor, denn...

„Neben mir oder neben anderen nicht mehr“, schlug ich vor, denn...

gemeinte Güte von Frau Wobelin mir gegenüber mit ihrer...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

„Ich habe“, Die Majestäten heißen, von rechts nach links...

